

Literatur

- FRANCK, E. (1987): Die Schriften der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. (eine Übersicht). *Anz. orn. Ges. Bayern* 29: 141-162.
- HAFFER, J. (1994): Die Seeböhm-Hartert-“Schule” der europäischen Ornithologie. *J. Orn.* 135: 37-54.
- (1997): Essentialistisches und evolutionäres Denken in der systematischen Ornithologie des 19. und 20. Jahrhunderts. *J. Orn.* 138: 61-72.
- (im Druck): Brief biography of Carl Eduard Hellmayr (1878-1944). In: HAFFER, J.: “We must lead the way on new paths” The work and correspondence of Hartert, Stresemann, Ernst Mayr – international ornithologists. *Ornithologen-Briefe* des 20. Jahrhunderts. *Ökologie der Vögel* 19.
- HELLMAYR, C. (1903): Paridae, Sittidae und Certhiidae. In: F. E. SCHULZ: Das Tierreich. 18. Lieferung, Berlin (Nachdruck Weinheim 1965).
- (1905): Revision der Spix’schen Typen brasilianischer Vögel. *Abh. Bayer. Akad. Wiss., Math.-phys. Klasse* 22: 563-726.
- HELLMAYR, C. E. & A. LAUBMANN (1916): Nomenclator der Vögel Bayerns. München.
- STRESEMANN, E. (1951): Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles zur Gegenwart. Peters, Berlin.
- ZIMMER, J.T. (1944): In memoriam – Carl Eduard Hellmayr. *Auk* 61: 616-622.

Robert Pfeifer, Dilchertstr. 8, D-95444 Bayreuth

Brutversuch der Flussseeschwalbe *Sterna hirundo* im Feilenmoos südöstlich von Ingolstadt

Summary

A breeding attempt of a pair of Common Terns was observed in 1995 at a flooded gravel pit 12 km southeast of Ingolstadt (Upper Bavaria). This is a new site at the northern edge of the species' recent distribution in Bavaria.

Noch bis in dieses Jahrhundert brütete die Flussseeschwalbe zu Hunderten von Paaren an den Flüssen und Seen Südbayerns und angeblich vereinzelt auch Nordbayerns (WÜST 1982).

Mit dem fortschreitenden Ausbau der Alpenflüsse und dem damit verbundenen Verlust an Brutplätzen setzte ein dramatischer Rückgang des bayerischen Brutbestandes ein, der 1980 mit 37 Paaren den absoluten Tiefstand erreichte (WÜST 1982, NITSCHE & PLACHTER 1987, NITSCHE 1992). Bis zum Jahre 1991 hatte er sich – jedoch

ausschließlich aufgrund der Schaffung und Optimierung zahlreicher künstlicher schwimmender oder fester Nistflächen – auf einen Wert von 121 Brutpaaren erholt (NITSCHE 1992).

Die drei von NITSCHE (1992) aufgeführten Neugründungen im Bereich der unteren Isar ab 1985 zeigten auf, daß bei entsprechendem Brutplatzangebot ein erneutes Vordringen der Flussseeschwalbe nach Norden in die Unterläufe der Alpenflüsse und bis ins Donautal möglich ist. 1996 hat sich dies dann auch mit den Brutnachwei-

sen in Donaualtwässern zwischen Regensburg und Straubing bestätigt (BÄR & JOCHUMS 1997). Zu einem Ansiedlungsversuch unmittelbar angrenzend an das Donautal kam es jedoch schon 1995. Bei diesem Brutvorkommen handelte es sich um den nördlichsten Vorposten der Flussseeschwalbe in Bayern im selbigen Jahr.

Folgende Flussseeschwalbenbeobachtungen machten wir 1995 am Reisinger Weiher im Feilenmoos (Landkreis Pfaffenhofen):

- 11.06.1995: 3 Ex. rastend (?) (K. SCHMÖLLER)
- 13.06.1995: 2 Ex. ausgeprägtes Balzverhalten (K. SCHMÖLLER)
- 15.06.1995: 2 Ex. Territorialverhalten gegenüber 2 Rabenkrähen, feste Platzannahme (K. SCHMÖLLER & H.-J. LEPPELSACK)
- 16.06.1995: 2 Ex. fest sitzend, leere Nistmulde (N. MODEL)
- 18.06.1995: 2 Ex. fest sitzend, 2 Eier (N. MODEL)
- 22.06.1995: 1 Ex. brütend, 2 weitere Ex. zeitweise anwesend (K. SCHMÖLLER)

Bei weiteren Kontrollen am 27.06. sowie am 08. und 09.07.1995 konnten keine Flussseeschwalben mehr festgestellt werden; das Gelege war am 09.07.1995 nicht mehr auffindbar.

Das Feilenmoos ist eine im Paar-Schuttfächer gelegene Moosalandschaft, die zum östlichen Ausläufer der naturräumlichen Haupteinheit (063) Donaumoos gehört. Im Feilenmoos herrscht neben Ackerbau (35,5 %) und Grünlandnutzung (21,8 %) Naßabbau von Kies (18,2 %) vor. Mit mehr als 200 ha Wasserfläche konzentriert sich der Kiesabbau auf einen Komplex von Baggerseen, von denen der Reisinger Weiher der nordöstlichste und größte ist. Diese Baggerseenplatte wird durch die Staats-

straße 2335, die den Markt Manching und die Stadt Geisenfeld verbindet, in eine Nordost- und eine Südwesthälfte unterteilt (StMLU 1989). Sowohl durch seine Nähe zum Donautal als auch die geeignete Lebensraumausstattung stellt das Feilenmoos ein regional bedeutsames Rastgebiet für Wasservögel und Limikolen dar (StMLU 1989, LANGER 1994, LEPPELSACK 1996).

Der als Brutplatz dienende, völlig sterile Kiesdamm lag am Nordostufer des noch in Abbau befindlichen Baggerweiher, verließ ca. 50 Meter senkrecht in den See hinein und war bei einer Breite von 3-5 Metern bis einen Meter hoch. Nistmulde und Sitzstellen befanden sich ausnahmslos an der Spitze dieser Kieszunge.

Kurzzeitige Abwesenheiten beider Exemplare zur Nahrungsaufnahme, die überwiegend an den südwestlich gelegenen, älteren und nährstoffreicherem Kiesbaggerseen stattfand, wurden zur raschen Inspektion des (potentiellen) Neststandortes genutzt.

Am 21.06.1995 wurde der Kiesdamm auf Betreiben o.g. Beobachter durch die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Pfaffenhofen an seiner Wurzel durch einen Zaun abgesperrt und das Betreten untersagt.

Die Brutaufgabe dürfte in der dritten Junidekade erfolgt sein. Diese war durch eine starke Erwärmung gekennzeichnet, die den dort üblichen Baderummel nach sich zog. Die hohe Frequentierung der Baggerseen des Feilenmooses als Bade- und Freizeitgewässer im Sommerhalbjahr wurde im Mai und in der ersten Junihälfte 1995 durch eine außergewöhnlich langanhaltende naßkalte Witterungsperiode unterbunden, was die Ansiedlung der Flussseeschwalben offenbar überhaupt erst ermöglichte.

Schon in den 1970er Jahren wurden am

südwestlich benachbarten Braunweiher wiederholt Flussseeschwalben gesehen. Daraufhin als potentielle Brutplätze angelegte kleinere Inseln wurden aber nie angenommen und sind nunmehr durch starken Schilf- und Weidenbewuchs sowie Belagerung durch Badegäste für diesen Zweck unbrauchbar geworden (LANGER 1992 MsKr.). Vom Zeitraum 1984 bis 1991 liegen lediglich 4 Beobachtungen von maximal 4 Exemplaren von Juni und Juli 1989 aus dem Feilenmoos vor; darüber hinaus konnten im Juli 1987 4 Individuen an den nur 2,5 km im Ilmtal gelegenen Schieleinweiichern festgestellt werden (W. LANGER und J. BERGMEISTER in LANGER 1994). Flussseeschwalben treten jedoch auch ziemlich regelmäßig in Einzelexemplaren auf dem Durchzug an der nur 6 Kilometer entfernten Donau auf. In diesem Zusammenhang ist die Beobachtung eines Individuums am 23.06.1995 an der Donau bei

Großmehring interessant, bei dem es sich möglicherweise um eines der am Reisinger Weiher beobachteten Exemplare gehandelt hat.

Bei der Ansiedlung im Feilenmoos handelt es sich um den ersten Brutnachweis der Flussseeschwalbe in der gesamten Region Ingolstadt. Die nächstgelegenen Brutkolonien befanden sich 1995 etwa 40 km südöstlich entfernt am Moosburger und Echinger Isarstausee (BÄR & JOCHUMS 1997, dieses Heft). Ob die vorübergehende Besiedlung des Feilenmooses (1996 keine Brut) von dort aus – eventuell nach erfolgloser Erstbrut – erfolgte, ist spekulativ. Die ausschließliche Widmung eines der Baggerseen für den Naturschutz kann neben der Schaffung einer geeigneten isolierten Nistfläche als Voraussetzung für eine dauerhafte (Wieder-)Ansiedlung gelten. Die Chancen hierfür sind wohl angesichts der vorhandenen Nutzungsinteressen eher als gering einzuschätzen.

Literatur

- BÄR, U. & F. JOCHUMS (1997): Zur Situation der Flussseeschwalbe *Sterna hirundo* in Bayern 1992 bis 1996. Orn. Anz. 36: 177-184.
- LANGER, W. (1992): Ornithologische Beobachtungen im nördlichen Landkreis Pfaffenhofen. Manuskript.
- LANGER, W. (1994): Ornithologische Beobachtungen im Feilenmoos und nördlichen Feilenforst. AIB 3: 86-92.
- LEPPESACK, H.-J. (1996): Die Vögel im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm. Ein Statusreport. Pfaffenhofen.
- NITSCHE, G. (1992): Zur Situation der Flussseeschwalbe *Sterna hirundo* in Bayern 1979-1991. Orn. Anz. 31: 137-150.
- NITSCHE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. München.
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (StMLU; Hrsg.) (1989): Inselgutachten der Landesplanung in Bayern Feilenmoos. München/Kranzberg.
- WÜST, W. (1982): Avifauna Bavariae, Bd. I. München.

Norbert Model, Brunnenreuther Weg 15, D-85051 Ingolstadt
 Klaus Schmöller, Tassilostraße 12, D-85053 Ingolstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [36_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Model Norbert, Schmöller Klaus

Artikel/Article: [Brutversuch der Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* im Feilenmoos
südöstlich von Ingolstadt 206-208](#)